

Gemessene Kürze, schönes Latein, herrliche Gedanken, bequemes Format zeichnen diesen in Versen abgefaßten, von einem hochwürdigen Herrn Pfarrer neu herausgegebenen Kreuzweg aus. Wir zweifeln nicht, daß sich derselbe unter Priestern und Theologie-Studierenden zahlreiche Freunde erwirbt.

P. M. H.

- 31) **Kurzgefaßte theoretisch-praktische Grammatik der lateinischen Kirchensprache.** Zum Gebrauche für Lehrerseminarien, Klosterschulen, Choralschulen u. dgl., sowie zum Selbstunterricht von Leopold Stoff, Dechant und kgl. Kreisschulinspector in Cassel. Gr. 8<sup>o</sup> (XII u. 266 S.). Mainz, 1896, Kirchheim. Preis geheftet M. 2 50 — fl. 1 50, gebunden M. 3. — — fl. 1.80.

Das Buch ist für Anfänger in der lateinischen Sprache geschrieben und will die kirchlichen Texte verständlich machen, ohne auf die Unterschiede zwischen classischer Ausdrucksweise und kirchlichem Sprachgebrauche oder dessen Erklärungsgründe einzugehen. Es wird ohne Zweifel vielen gute Dienste leisten. Zu empfehlen wäre, die Beispiele nur aus den Texten zu wählen, in deren Verständnis das Buch einführen soll, also selbstgemachte Beispiele, wie *ancillam non delectat umbra* (S. 8) zu vermeiden.

Nied.

Professor Dr. Alois Hartl.

- 32) **Bibliothek für junge Mädchen** (im Alter von 12 bis 16 Jahren). Herausgegeben unter Mitwirkung bedeutender Jugendschriftsteller von Karl Dummerborn, Rector. 1. Bändchen: Die Waldheimat. Erzählung von Anna Benfey-Schuppe. — 2. Bändchen: Gut verzinst. — Der Berggeist. — Onkel Eduard. Von Redeatis (Marie Pögel). — 3. Bändchen: Elisabeths Leiden und Freuden. Ihren lieben kleinen Freundinnen erzählt von Alinda Jacoby. M.-Glabach, A. Keffarth, Verlagshandlung. Preis pro Bändchen gebunden M. 1.20 — fl. —.72.

In den drei Bändchen haben wir den Anfang eines mit vollster Anerkennung zu begrüßenden Unternehmens vor uns. Man will der Mädchenwelt in gebiengen, sittenreinen und von gläubiger Wärme erfüllten Erzählungsschriften eine Quelle wahrer Gemüthsveredlung eröffnen. Da die Leitung des Unternehmens in den Händen des bewährten Schriftstellers Rector Dummerborn ruht, so darf man sich wohl einen gedeihlichen Fortgang versprechen. Die Verlagshandlung widmet dem Werke, wie Ausstattung und illustrativer Schmuck beweisen, alle Sorgfalt.

Die vorliegenden drei Bändchen sind empfehlenswert, wenn auch ihr Wert verschieden ist. Am besten ist Benfey-Schuppe's Arbeit gelungen, da sie die zur Wachhaltung des Interesses nothwendige Spannung in die Erzählung bringt; Redeatis' Novelletten gehen an, nur klingt uns die Neugier (S. 17) eines jungen Mädchens: „Ich verstehe und weiß ja auch, was dazu gehört, sieben hungrige Kindermäuler zu füllen, von der Kleidung gar nicht zu reden“ etwas altflug; dann hätte der Excurs S. 29 über profane moderne und christliche alte Kunst billig fortleiben können; man nützt den jungen Gemüthern gar nichts, wenn man sie zu *laudatores temporis acti* macht; einen dankbaren, aber nicht genügend benützten Stoff wählte Jacoby. Welch herrliche Gelegenheit für eine feinsinnige Frauenseele, in der Umwandlung des kleinen Trogtopfes ein Meisterstück der auch für die Jugend schon verständlichen Psychologie der Kindesseele zu



bieten. Statt dessen bietet die Verfasserin eine lose Aneinanderreihung von täglichen Geschehnissen, deren Einfluss auf die Gemüthsumbildung der kleinen Heldenin zu wenig innerlich vertieft ist.

Der für die Jugend passende Ton ist übrigens in allen drei Bänden mit kleinen Ausnahmen gut getroffen, die Sprache einfach und correct, die Ausführung sichtlich sorgfältig.

Hollenack.

Josef Brenner.

- 33) **Die Arche Noah.** Culturhistorischer Roman aus dem neunten Jahrhundert. Von Conrad von Volanden. 8° (396 S.). Mainz, 1897, Kirchheim. Preis M. 3.50 = fl. 2.10.

Wir können vorliegendes Werk des Meisters auf dem Gebiete culturhistorischer Schilderung mit vollem Recht eine herrliche Apologie des Christenthums in der katholischen Kirche nennen; denn die „Arche Noah“, die katholische Kirche, tritt uns hier vor Augen, wie sie im neunten Jahrhundert ihre sociale Aufgabe gegenüber der Armut und der ungerechten Unterdrückung erfüllt; sie nimmt den Verlassenen auf, schützt ihn gegen die Ungerechtigkeit und ist so der wahre Hort der Freiheit. Lebendige Erzählungen wie dramatische Handlung bewirken, dass die geschichtlichen Thatfachen gewissermaßen vor unsern eigenen Augen sich abspielen und das Gemälde, das uns der Verfasser von jener Zeit entwirft, sich tief in uns einprägt. Wir sehen es deutlich, das Christenthum steht himmelhoch über dem deutschen Heidenthum, das man heutzutage so gerne gegen dasselbe auszuspielen beliebt. Die Sammlung der Volanden'schen Romane ist sohin um eine treffliche Nummer bereichert worden.

Vinz.

Convictsdirector Fr. Stingeder.

- 34) **Weilchen und Vergissmeinnicht für gute Kinder und fromme Mütter.** Ein Bilderbuch mit Reimen und Gedichten von Julius Pohl. 1. Bdch. Druck und Verlag von F. W. Cordier, Heiligenstadt (Eichsfeld). In farbigem Umschlag gebunden M. 3. — = fl. 1.80.

Julius Pohl, der rühmlichst bekannte Verfasser von „Zubelgold“, „Bernsteinperlen“ und „Vaterland und Königshaus“ hat die poetische, entschieden katholische Literatur um ein neues Werk bereichert und bietet für den Weihnachtstisch eine willkommene Gabe. „Weilchen und Vergissmeinnicht“ sind durchdrungen von echt poetischem Geiste, beseelt von warmer Liebe zu den Kindern und getragen von hoher Begeisterung für die liebe Jugend.

In einem Kranze von 63 Gedichten, umrahmt von sehr schönen Bildern, bietet uns der Dichter viel Schönes, Gutes, Lehrsreiches, Erheiterndes.

Die Ankündigung „1. Bändchen“ verspricht, dass noch andere nachfolgen werden, die wir mit der größten Freude erwarten.

Mehrerau.

P. Gallus Weiher S. O. C.

- 35) **Fürstenthum Sperbershausen.** Von Philipp Laicus. Mit 15 Original-Illustrationen von Hutter. Verlag von Franz Kirchheim, 1895. Preis broschirt M. 2.40 = fl. 1.44, elegant geb. M. 3. — = fl. 1.80.

Ein köstliches Genrebild aus der Kleinstaaterei des vorigen Jahrhunderts. Wer einem Freunde Griesgram ein heiteres Lächeln abnöthigen will, der mache ihm diesen nett illustrierten Novellen-Cyclus zum Präsent. Die einzelnen Epi-